

gemeindeblatt

39. Jahrgang Nr. 5

C 2218

August / September 2014



Foto: Venedig - Reiner Kuhn

Zeit

Was bedeutet Zeit für uns?

Sie eilt, sie schleicht,
Scheint oft wie eine Ewigkeit.

Man empfindet ohne Frage
Je nach Situation und Lage
Ganz egal, wann wo und wie
Immer unterschiedlich sie.

Stunden scheinen wie Sekunden,
wenn man vor Glück sie ganz vergisst.
Und Sekunden werden Stunden
Dem, der verzweifelt, angstvoll ist.

Beneidenswert der, der es kann
Die Zeit mal anzuhalten,
Gedanklich einfach dann und wann
Sie völlig auszuschalten.
Nicht vorwärts oder rückwärts denken
Ganz einfach in sich selber ruh'n
Sich konsequent 'ne Pause schenken
Und gar nichts tun.

Marlisa Pflüger/Gemeindeglied

Aus: 'Schau' in den Himmel, Gedichte, 2013

editorial

Liebe Gemeinde,

mitten im sonnendurchfluteten Sommer erscheint diese Ausgabe unseres Gemeindeblattes. Die Kinder freuen sich über Ferien, viele Erwachsene über wohlverdiente Urlaubstage. Die Zeit könnte nun stehen bleiben.

Während unserer Reise nach Venedig gab es Momente, da wir den Sekunden- und Minutenzeiger für einen Augenblick hätten festhalten wollen: verweile doch, du bist so schön! Aber auch die Zurufe von der Gemeindefreizeit Amrum sprechen von erneuter Faszination und Begeisterung. Wie ein Kontrapunkt mischen sich da die Auslegungen zu den Monatssprüchen in die Sommermelodie hinein. Es herrscht Krieg in Syrien, Irak, Palästina und in der Ukraine.

Vor genau 100 Jahren brach der 1. Weltkrieg aus: wir starten eine Predigtreihe zu umstrittenen Bibeltexten. Und wir bitten um Exponate für die Glasvitrine, Zeitdokumente aus dem vergangenen Gemeindeleben. Wer kann helfen? Der Kirchenrat berät, arbeitet, entscheidet. Bitte lesen Sie den Bericht von Präses Engelke und informieren Sie sich über aktuelle Projekte: Orgel, neues Logo, Vertikaler Garten, Schmetterlinge, White Dinner und vieles mehr. Und wer den Sommer in Hamburg genießt, begeben Sie sich zum Durchatmen in den neu gestalteten Innenhof im Gemeindezentrum Ferdinandstr. 21. Gute Erholung! Bleiben Sie behütet!

Reiner Kuhn

monatsspruch

Grund zum Loben

Zum Monatsspruch August 2014

Nicht immer ist einem nach Singen zumute. Gerade angesichts der aktuellen Weltlage - Krieg zwischen Israel und Palästina, in der Ukraine, Syrien, dem Irak und vielen andern

MONATSSPRUCH AUGUST 2014

Singt dem Herrn, ihr Bewohner der ganzen Erde, verkündet Tag für Tag, wie gern er hilft!

1. Chronik 16, 23

Ländern. Die Menschenmassen, die deswegen unschuldig leiden, flüchten, hungern und sterben müssen. Das alles lädt eher zum Weinen als zum Lobsingen ein. Angesichts all dieses Elends können einem die fröhlichen Töne schon mal im Halse stecken bleiben, um nicht zu sagen - es verschlägt mir mitunter die Sprache.

Gegenüber jenen, die auf Grund ihrer Religion, Herkunft, politischen Gesinnung oder sexuellen Orientierung diskriminiert und verfolgt werden oder einfach nur zur falschen Zeit am falschen Ort, im falschen Flieger saßen, scheint es da fast ein wenig zynisch zu verkünden „wie gern der Herr hilft“.

Wo ist denn da der mächtige Herrscher? Der Helfer, der sein Volk so liebt, dass er es vor

Schaden bewahrt?

Dessen Güte und Freundlichkeit David in seinem Dankeslied so preist und dem wir dafür lobsingen sollen?

Wo geschehen die Wunder, auf die man hofft, wenn eine Katastrophe hereinbricht und Tausende von Menschen Haus, Hof, ihre Lieben oder sogar ihr Leben verlieren?

Warum werden die Mächtigen der Welt so selten „zurechtgewiesen“ wie es in dem Text

steht, sondern ganz im Gegenteil, sie werden noch belohnt für ihr schäbiges Verhalten. Warum beißen die Friedfertigen und Propheten der Gerechtigkeit so oft ins Gras, und die Unruhestifter gewinnen die Oberhand?

Wie soll man da singen, wie lobpreisen? Wie verkünden, dass der Herr so gern hilft, wenn keinerlei Rettung in Sicht ist?

Wir schreien schnell und gern nach der Gerechtigkeit und der fehlenden Hilfe Gottes, wenn auf Erden mal wieder nicht alles so läuft, wie wir das gerne hätten, und bei schwierigen Fragen keine einfachen Antworten zu finden sind. Wir klagen Gott an, warum er nichts tut und wo er denn ist in der Not, statt ihm zu lobsingen und ihn zu preisen, dass er uns zu mündigen, eigenständig

denkenden Wesen erschaffen hat, die ihren Dienst tun sollen, damit sein Wort lebt.

Denn nicht um Gottes Willen ist der Himmel smogverhangen, statt fröhlich, sondern weil wir ihn mit unseren Abgasen verpesteten.

Die Meere sterben, statt zu frohlocken, weil wir unseren Müll in ihre Tiefen schütten.

Die Felder sind trostlos, weil wir sie in wilder Gier überdüngen, um noch mehr Ertrag einzufahren.

Und die Bäume des Regenwaldes sterben, statt vor Freude zu jauchzen, weil wir bei Ikea günstig Teakmöbel kaufen wollen.

Verbuchen wir unsere versäumten Pflichten zu Gottes Lasten?

Wenn wir Gott verantwortlich machen für all das Leid, warum dann nicht auch für all die unermesslichen Freuden, kleinen Wunder und Geschenke, die er uns immer wieder macht und die wir so gerne übersehen? Warum sehen wir an den Dingen oft nur das Schlechte, statt das Schöne? Z.B. klagen wir über die Hitze, statt uns über den Sommer zu freuen!



Foto: Gemeinde Tshilidzini singt am Berliner Tor
Reiner Kuhn

Sind am Ende wir es, die diesen Gott der Güte und Freundlichkeit immer wieder vergraben und vergessen lassen, weil wir zwar seinen Namen im Munde tragen, aber Er in unseren Taten und unserem Lob nicht erkennbar ist? Deshalb sollten wir nie aufhören dem Herrn zu singen und seine heilenden Worte durch unsere Taten in die Welt zu bringen.

Ich wünsche uns allen, dass uns das Loblied nicht im Halse stecken bleibt. Wir nicht verzagen angesichts all der großen Probleme, sondern mutig die Schritte setzen, die wir machen können. Dass wir Augen und Ohren offen halten und auf der Suche bleiben nach den heilsamen Spuren Gottes, der uns Gutes, Schönes und Grund zum Loben schenkt.

Anne Kroll

einblicke, ausblicke

„Ein Leben für die Ökumene“
Antje Heider-Rottwilm wird verabschiedet



Foto: Antje Heider-Rottwilm

Die bisherige Leiterin des Ökumenischen Forums HafenCity und frühere Leiterin der Europaabteilung im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Antje Heider-Rottwilm, wurde am Freitag, dem 11. Juli 2014, in den Ruhestand verabschiedet.

Seit März 2008 leitete die westfälische Pfarrerin das Ökumenische Forum HafenCity in Hamburg.

Aufgrund ihrer langjährigen engagierten Mitgliedschaft im Laurentiuskonvent wurde sie gemeinsam mit ihrem Mann Dr. Martin Heider in das europaweit einzigartige Projekt berufen. „Wir wollen die Chance des Aufbruchs in der HafenCity nutzen und gemeinsam mit

den Bewohnern neue Formen christlichen Zusammenlebens erproben“, so Antje Heider-Rottwilm 2008.

Aus den bescheidenen Anfängen im Kaiser Kai 4 ist heute nicht zuletzt dank des unglaublichen Engagements und des hohen Arbeitstempas von Pastorin Antje Heider Rottwilm ein repräsentativer und nicht mehr wegzudenkender Akteur der Ökumene im Stadtteil HafenCity und weit über die Hamburger Grenzen hinaus entstanden.

Antje Heider-Rottwilm blickt zurück auf ein Berufsleben für die Ökumene. Dazu gehört - neben den Aufgaben für die EKD und in der HafenCity - von 1990 bis 1997 die Pfarrstelle für die ‚Ökumenische Dekade - Kirchen in Solidarität mit den Frauen‘, aber auch privat seit 35 Jahren die Mitgliedschaft in der ökumenischen Gemeinschaft „Laurentiuskonvent“.

Auch als Vorsitzende des europäischen Netzwerks ‚Church & Peace‘ fördert sie den ‚Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung‘, der ihr immer eine Herzensangelegenheit war.

Als Mitglied im Zentralausschuss und im Präsidium der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) wirkte sie maßgeblich an dem zentralen Dokument für die Zusammenarbeit der christlichen Kirchen in Europa, der Charta Oecumenica, mit.

Die Leitung des Ökumenischen Forum HafenCity wird am 15. Juli von der mennonitischen Pfarrerin Corinna Schmidt übernommen.

Thomas Raape

monatsspruch

Zuspruch und Anspruch

Zum Monatsspruch September 2014:

Mehr Zuspruch geht wohl nicht. Aber wer wird angesprochen, wer braucht soviel Zuspruch? Und wer meint es hier so besonders gut? König Da-

vid missbrauchen.

Aber zurück ins erste Jahrtausend vor Christus. Damals hatte es David durch sein dauern- des Kriegsführen verpatzt, und Salomo sollte es richten - der Name Salomo geht übrigens auf dieselbe Wurzel zurück wie das hebräische Wort für den Frieden Gottes (Schalom). Er sollte den Tempel in Jerusalem bauen. Und für dieses Vorhaben brauchte er - weiß Gott - eine Menge Zuspruch.

MONATSSPRUCH SEPTEMBER 2014

Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht
und lass dich nicht erschrecken!

1. Chronik 22, 13

vid ist es, der diese Worte spricht, und sein Sohn Salomo ist der Adressat. Und Salomo hat diesen Zuspruch auch dringend nötig. Er soll mit seinen jungen Jahren Gott einen Tempel bauen. Vater David darf es nämlich nicht. Warum? Er sagt es uns selbst:

„Mein Sohn, ich hatte im Sinn, dem Namen des HERRN, meines Gottes, ein Haus zu bauen, aber das Wort des HERRN kam zu mir: Du hast viel Blut vergossen und große Kriege geführt; darum sollst du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du vor mir so viel Blut auf die Erde vergossen hast.“ (1. Chronik 22,7f.)

Gerade habe ich die Nachrichten gesehen – Raketenangriffe aus dem Gazastreifen, Boden- und Luftoffensive aus Israel auf den Gazastreifen. Es wird von beiden Seiten viel Blut auf die Erde vergossen. Wer sich hier auf Gott beruft, verstößt gegen das 3. Gebot: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht

Wer sich aber im September den Monatsspruch an die Kühlschrankschranktür heftet will, weil der Vers so voller Zuspruch ist, der sollte noch einen Blick auf den Kontext werfen. Leider sind die Tages-, Wochen-, Monats- und Jahressprüche in der Regel aus dem Zusammenhang gerissen. Im unmittelbaren Kontext lautet der Monatsspruch für den September: *Dann aber wird es dir gelingen, wenn du die Gebote und Rechte befolgst, die der HERR dem Mose für Israel geboten hat. Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken.*

Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken – das ist kein Befehl und auch kein frommer Wunsch, sondern die Verheißung von Segen für Salomos Vorhaben. Und soviel ist sicher: Gott segnet nicht alles ab, was wir tun. Gottes Segen ist gebunden an seine Weisungen und Gebote.



Foto: Ferdinandstr. -
Glaswand 10 Gebote

Wer sich also den Monatsspruch für September an die Kühlschranktür heften will, sollte zur Erinnerung auch noch die Weisungen und Gebote Gottes dazu heften. Vielleicht in dieser positiv formulierten Version – hier kann man das getroste, unverzagte, furchtlose Leben, das im Monatsspruch anklingt, schon schmecken:

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich in die Freiheit führe, hänge dein Herz nicht an Götzen – und du wirst leben.

Mach dir keine Bilder, weder von mir, noch von Menschen, noch von der Welt.
Diene nicht deinen Vorurteilen und bediene sie nicht – und du wirst leben!

Missbrauche nicht den Namen des HERRN, deines Gottes.

Versuche nicht meinen Namen vor deine Ziele, deine Ideen und Wünsche zu spannen und andere in meinem Namen zu demütigen – und du wirst leben.

Halte den Ruhetag.

Lass dich unterbrechen und räume dir und mir Raum und Lebenszeit ein – und du wirst leben.

Ehre die Generationen vor dir.

Lerne von ihrer Lebenserfahrung, festige ihre guten Wege und meide ihre Irrwege – und du wirst leben.

Töte nicht und nimm keinem Menschen die Würde und das Lebensrecht – und auch du wirst leben.

Brich in keine Ehe ein.

Zerstöre nicht das Vertrauen und Zutrauen anderer – und du wirst leben.

Stiehl nicht und erhalte dem anderen seinen Lebensraum – und du wirst leben.

Beschuldige niemanden zu Unrecht und erschleiche dir keinen Vorteil – und du wirst leben.

Hüte dich vor dem Neid, er macht dich blind für deinen eigenen Reichtum – und du wirst leben.

Liebe deinen Nächsten – denn er ist wie du.
Erkenne in jedem Menschen dich selbst wieder.

In der Freude des anderen kannst du deine eigene Freude finden, und sein Leid lass dir zu Herzen gehen – und die Fülle des Lebens ist bei dir.

Thomas Raape

aus dem kirchenrat

In der Gemeindeversammlung am 25. Mai und zuvor in der Sitzung des Konsistoriums am 14. Mai habe ich den Stand unserer Überlegungen zur Neuanschaffung einer Orgel für die Ferdinandstraße oder Reparatur der vorhandenen Führer-Organ dargestellt. Aus den sich anschließenden kontroversen, aber sehr sachlich geführten Diskussionen ergab sich für den Kirchenrat ein breites Bild, und ich hatte gehofft, dass wir noch im Juli eine Richtungsentscheidung treffen könnten.

Zwar haben sich alle Ältesten seit vielen Jahren, insbesondere in den letzten Monaten, mit dem Orgelbau befasst. Dadurch erlangt man aber keine Fachkompetenz. Es geht ja um eine große Investition, und da die von der Gemeinde gewählten Entscheidungsträger über solches Fachwissen nicht verfügen, hatten wir uns entschlossen, die Führer-Organ von dem Leitenden Orgelsachverständigen der Evangelischen Kirche im Rheinland, Herrn Manfred Schwartz, begutachten zu lassen. Sein Gutachten, aus dem ich zunächst nur mündlich berichten konnte, liegt nun in schriftlicher Form vor. Alle Gemeindeglieder, die Interesse haben, können in der Kanzlei Einsicht in seine Expertise nehmen. Auch das schon etwas ältere Gutachten des Landeskirchenmusikdirektors Winfried Dahlke aus Leer vom 02.02.2011 liegt dort aus. Ich bitte um Verständnis, dass es aus urheberrechtlichen Gründen nicht möglich ist, Kopien zu fertigen und weiterzugeben.

Der Kirchenrat hat in seiner letzten Sitzung am 2. Juli 2014 nun doch noch keine Entscheidung treffen können. Zunächst möchten wir Herrn Schwartz noch ergänzende Fragen stellen, so wie es bei einem Gutachter, der



Foto:
Inspektion der Führer-Orgel,
Dierk Engelke

zu einem komplexen technischen Thema Stellung genommen hat, durchaus üblich ist. Vor Oktober sind daher leider noch keine Weichen zu stellen. Die Gemeinde weiß, dass der Kirchenrat, der ja allein Investitionsentscheidungen zu treffen hat, vor keiner leichten Aufgabe steht. Die Ältesten sind sich der Tragweite der Auswirkungen auf die nächsten Jahrzehnte ganz und gar bewusst. Auch wenn gerade deshalb natürlich nichts überstürzt werden darf, der Tag des Votums lässt sich nicht beliebig hinausschieben. Und so hoffe ich, dass ich noch in diesem Jahr von einem Ergebnis berichten kann, welches so gut durchdacht und begründet ist, dass sich alle Gemeindeglieder damit anfreunden können.

Wir hatten uns natürlich nicht nur mit der Orgel zu beschäftigen. Die Vorsitzende des Öffentlichkeitsausschusses, Frau Esther Petersen, hat uns Entwürfe für ein Logo und für Briefpapier vorgestellt, über welche intensiv diskutiert wurde. Nun haben wir uns für einen modernen und ansprechenden „Markt-

auftritt“ entschieden. Das neue Logo und einen Beitrag dazu von Frau Petersen finden Sie in diesem Gemeindeblatt. Und wenn Sie Post aus der Kanzlei bekommen, wird Ihnen sicher auch das neue Aussehen der Briefe gefallen. Ich habe jedenfalls den Eindruck, dass dem Öffentlichkeitsausschuss ein gelungenes Konzept geglückt ist. Seit dem Umbau unseres Gemeindezentrums in der Ferdinandstraße erkennt der fremde Passant nicht mehr auf den ersten Blick, was er für ein Gebäude vor sich hat. Unser ehemals an der schwarzen Außenwand befindlicher Schriftzug „Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg“ ist nämlich durch den davor gebauten Gemeindesaal ins Innere geraten. Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht - übrigens seit einigen Wochen die Palmaille ebenfalls -, sind wir leider nicht mehr ganz frei, Veränderungen am Bauwerk vorzunehmen, auch wenn sie nur optischer Art sind. So hat uns das Denkmalschutzamt eine Verlegung des Schriftzuges an die weiße Außenwand über den Glasfenstern des Gemeinde-

saals nicht gestattet. Unter Mitwirkung eines Architekten suchen wir deshalb nach einer anderen Lösung. Auch die Beschriftung des Gedenksteines Pastor Dilthey und ein erläuternder Hinweis auf unsere schöne Glasfront sind in Arbeit.

Mit dem Umbau entstand ein nur durch eine Glasfront zur Straße abgetrennter Innenhof, der für diverse Veranstaltungen genutzt werden kann. Als Innenstadtkirche ist es aber gar nicht so leicht, einen solchen Hof ansprechend zu gestalten. Frau Gesing hat sich mit einigen Interessierten freundlicherweise dieses Areals, das bislang ein etwas tristes Dasein führte, angenommen. Mit viel Elan und Spaß an der Aufgabe ist es ihr und der Gruppe gelungen, den Innenhof zu begrünen. Ich habe mit Freude vor einigen Tagen erleben dürfen, wie mit großem Eifer Boden und Wände gereinigt, die vorhandenen Pflanzen umgetopft und zahlreiches neues Grün in Boden- und Wandvasen gepflanzt wurde. Nun ist dieser offene Raum sehr ansprechend geworden. Recht herzlichen Dank dafür. Hoffen wir, dass sich die Pflanzen an unsere Stadtluft gewöhnen und nie vergessen wird, sie zu pflegen und zu begießen. Dann haben wir sicher noch lange Freude an den „hängenden Gärten der Ferdinandstraße“. Am 29. Juni konnten wir unseren neuen Kirchenpräsidenten, Herrn Dr. Martin Heimbucher, zu einer Gastpredigt begrüßen. Wir haben uns sehr gefreut, dass er uns in Hamburg besucht hat und für einen Gedankenaustausch nach dem Gottesdienst zur Verfügung stand. Er stand nicht nur Rede und Antwort zum Inhalt seiner Predigt, bereitwillig befasste er sich auch mit allen anderen von den Teilnehmern der Runde vorgebrachten Fragen und Anregungen. Ich habe mich sehr geehrt gefühlt, als er mir beim Abschied sagte, dass er von unserem regen Gemeindeleben doch

sehr beeindruckt sei. Schon am nächsten Tag war Hamburg für die Landeskirche erneut der Mittelpunkt. Denn am Montag führte ihr Betriebsausflug die Mitarbeiter des Landeskirchenamtes Leer nach Hamburg. Wir wissen natürlich, dass unsere Stadt die schönste Stadt der Welt ist. Aber diese beiden Ereignisse zeigen mir insbesondere eben auch, dass wir in der großen Gemeinschaft unter dem Dach der Landeskirche angekommen sind. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen restlichen Sommer!

*Ihr
Dierk Engelke
Präses des Kirchenrates*



Bild: Grafik Esther Petersen

Ein einheitliches Erscheinungsbild

In der heutigen Zeit braucht eine Kirche, ebenso wie jeder Verband und jedes Wirtschaftsunternehmen, ein Corporate Design. Dies ist der sichtbare Teil der so genannten Corporate Identity. (So bezeichnet man die Gesamtheit der von anderen Unternehmen unterschiedenen Merkmale.) Das Erscheinungsbild stützt sich auf die Wort-Bild-Marke (das Logo), sowie auf die systematische Verwendung von festgelegten Formen, Farben und Schriften.

Wir möchten unsere Kirche in den Köpfen sichtbar machen. Hierbei ist jeder Brief, jedes Faltblatt und jede Präsentation wichtig. Jedes Medium trägt seinen Teil zu einem eindeutigen Auftritt bei.

In den vergangenen Monaten haben wir uns

mit der Gestaltung des Logos beschäftigt. Dieses wurde in einer ähnlichen Form bereits vor zwei Jahren im virtuellen Schaukasten vor dem Gemeindezentrum Ferdinandstraße installiert. Nun hat es eine Überarbeitung gegeben. Das neue Logo verbindet die traditionelle Taube aus unserem alten Siegel mit einem zeitlosen Schriftzug und schafft so ein neues, prägnantes Wirkungsfeld. Als Grundform wurde der Kreis beibehalten. Die Farbkombination der beiden Blautöne mit Weiß wirkt selbstbewusst und sympathisch. Der dunklere der beiden Blautöne bestimmt die gesamte Gestaltungslinie. Besondere Bedeutung hat weiterhin der Satz „Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit“ im äußeren Ring. Dieses Logo kommt auf allen Medien zum Einsatz. In genau definierten Ausnahmefällen wird neben dem neuen Logo auch noch das Signet in seiner alten Form verwendet.

Außerdem wurden neue Visitenkarten und Briefbögen entwickelt. Ebenso ist ein Image-Flyer im Entstehen, welcher an neue Gemeindeglieder geschickt werden und zu einem positiven Bild von uns beitragen soll. Auch der Internetauftritt hat ein neues Gesicht bekommen. Die neue Seite, so ist es geplant, wird im September online gehen.

Der Öffentlichkeitsausschuss hat also viel zu tun, und im selben Tempo hoffen wir bis zum Ende des Jahres fortzufahren, um schließlich ein perfektes Gesamterscheinungsbild präsentieren zu können.

Esther Petersen

Esther Petersen

termine



WHITE DINNER

am 30.08. ab 14 Uhr

Unser dritter Lichtblick leuchtet demnächst auf. Nachdem eine Sperrung der Ferdinandstraße auf Grund des Alstervergnügens abgelehnt wurde, haben wir uns als Vorbereitungsteam entschieden, an einem anderen Veranstaltungsort als Gruppe teilzunehmen. Dieser Ort wird leider erst nach den Ferien feststehen.

Deshalb treffen wir uns auf jeden Fall am 30. August ab 14.00 Uhr an der Ferdinandstraße 21, um dort gemeinsam zu kochen, zu backen und um 16.00 Uhr die Tische, Speisen und Bänke zu packen. Sollte es aus Eimern gießen, feiern wir dort. Wenn nicht, wird die Bagage dann per Bulli und wir mit dem HVV weitertransportiert, so dass wir pünktlich um 17.00 Uhr an unserer weißen Tafel tafeln können. Ende der Aktion ist um 23.00 Uhr.

Wer an dem Abend dabei sein möchte, weitere Infos braucht oder uns schon bei den Vorbereitungen unterstützen mag, melde sich bitte so schnell wie möglich bei Anne Kroll. kroll@erk-hamburg.de oder 0163- 344 90 52. Alle die dann auf der Teilnehmerliste stehen, erhalten eine Mail, in dem der Ort bekannt gegeben wird.

A.Kroll

11. Nacht der Kirchen Hamburg „beherzt“ am 6. September 2014

„beherzt“ heißt das Motto der 11. „Nacht der Kirchen Hamburg“ am 6. September 2014. 130 Gemeinden öffnen ihre Kirchen und laden gemeinsam ein zu der größten ökumenischen Feier des Nordens, einem Kultur-Fest mit Literatur, Musik, Kunst und Tanz. Diese Nacht im September zeigt die Vielfalt der Kirchen in Hamburg mit verbindendem Geist. Auch die reformierte Gemeinde ist mit einem attraktiven Angebot vertreten.



Ab 19:00 Nachtcafe mit dem Cocktail des Abends: „Herzenswunsch“. Alkoholfreie Cocktails und Snacks in der Bar oder im gemütlichen Innenhof unterm offenen Sternenhimmel!

19:15 Erstaunlich modern und mutig: die evangelisch-reformierte Kirche Warum ist die reformierte Kirche heute so aktuell? Impuls: Pastor Thomas Raape

19:30 Alles, was das Herz begehrt! Stadtgespräch – Die Hamburg- Impro-Show, erfrischend anders! Stand-up-Comedy vom

Feinsten, gespeist durch spontane Zurufe aus dem Publikum, die geschickt in Szene gesetzt werden. Die geniale Unterhaltung aus Comedy, Musik und Theater!

20:15 Jeder kann Gospels singen! Workshop mit Toto Lightman – Songwriter aus Kame-run. Gospels sind mitreißend, lebendig und schwungvoll. Beherzt, schnell und einfach selbst Gospelsingen lernen.

21:15 Erstaunlich modern und mutig: die evangelisch-reformierte Kirche Warum ist die reformierte Kirche heute so aktuell? Impuls: Pastor Thomas Raape

21:30 Alles, was das Herz begehrt! Stadtgespräch – Die Hamburg-Impro-Show, erfrischend anders!

22:15 Abendsegen mit Gospelgesang zum Ausklang Pastor Thomas Raape

stadtgespräch
Impro aus Hamburg

Besonderes Highlight ist die Improtheatergruppe „Stadtgespräch“

„Wir verwandeln die Wünsche des Publikums in einen Abend voller Lacher und magischer Momente und das ganz ohne Drehbuch - Improvisationstheater pur und immer wieder anders!“

Mehr unter www.stadtgesprae.ch

Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe:
19. September 2014

BLICK PUNKT.

Diesen Blickpunkt können Sie im Internet unter www.erk-hamburg.de finden, er wird dort ständig aktualisiert.

August

Sa. 02.08..	17.00	Altenhof: Gottesdienst (van der Vegt)
Sonntag, 03.08.	10.00	Palmaille: Gottesdienst (van der Vegt)
Mi. 06.08.	10.00	Altenhof: Gesprächskreis Altenhof (Litschel)
Sa. 09.08.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Litschel)
Sonntag, 10.08.	10.00	Ferdinandstr.: Gottesdienst (Litschel)
Mo. 11.08.	19.00	Palmaille: Generation Golf – Offener Gesprächskreis
	19.30	Ferdinandstraße: Männergruppe
Sa. 16.08.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Kuhn)
Sonntag, 17.08.	10.00	Palmaille: Gottesdienst (Litschel) Aufführung der Kinder-Musikfreizeit mit Toto Lightman
Mo. 18.08. bis 20.08.		Palmaille: Tora-Lerntage des Lehrhaus Hamburg
	19.30	Ferdinandstraße: Bibelgesprächskreis (Litschel/Keller)
Mi. 20.08.	17.30	Altenhof: Besuchs- und Hospizkreis (Litschel/Winkler)
Do. 21.08.	15.00	Palmaille: Gemeindenachmittag (Litschel)
Fr. 22.08.	19.00	Palmaille: Kino in der Palmaille “Frida” (Litschel) s.S. 13

Mittwoch: 20.00 Uhr Ferdinandstr.: “Capella reformata” (Probenplan bei Dagmar Lübking erfragen)
Dienstag: 19.00 Uhr Palmaille: Gospelchor (Toto Lightman)
Dienstag: 15 Uhr Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs

Sa. 23.08.	10.30	Ferdinandstraße: Konfi – Rookie – Ausflug mit Anne Kroll s.S. 18
	17.00	Altenhof: Gottesdienst mit Abendmahl (Litschel)
Sonntag, 24.08.	10.00	Ferdinandstr.: Gottesdienst mit Abendmahl und Predigt nachgespräch (Litschel) Predigtreihe „1. Weltkrieg“ s.S. 11 Achtung: Cyclastics
	16.00	Kiel: Gesprächskreis Kiel, Thema: Islam (Kuhn) s.S. 11
Mo. 25.08.	19.00	Palmaille: Generation Golf – Offener Gesprächskreis
	19.30	Palmaille: Literaturkreis “Die Leseratten” (Litschel/Raape)
	19.30	Ferdinandstraße: Männergruppe
Do. 28.08.	19.00	Ferdinandstraße: Bücherwurm (Kuhn)
Fr. 29.08.	19.00	Ferdinandstr.: Ökumenischer Abend über die Weltversammlung der Kirchen in Busan, Korea (Litschel) s.S. 11
Sa. 30.08.	14.00	Ferdinandstraße: Konfirmandentreff mit R. Kuhn
	14.00	Ferdinandstraße: Kochen und Backen für das “White Dinner”
	16.00	Ferdinandstraße: Abfahrt zu Veranstaltungsort “White Dinner” s.S. 8
	17.00	“White Dinner”

September

Sonntag, 31.08.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Litschel)
	10.00	Palmaille: Gottesdienst (Kuhn)
Di. 02.09.	15.30	Ebertallee 5: Gemeindenachmittag: Die Waldenser und Venedig (Kuhn) s.S. 11
	19.00	Ferdinandstraße: Atemarbeit nach Middendorf (Raape)
Sa. 06.09.	17.00	Altenhof: Gottesdienst mit Abendmahl (Raape)
	19.00	Ferdinandstraße Nacht der Kirchen” s.S. 8
Sonntag, 07.09.	10.00	Ferdinandstr.: Gottesdienst mit Abendmahl (Raape) Achtung: Alsterlauf
Mo. 08.09.	18.00	Altenhof: Infoabend Fortbildung im Altenhof: Lebens- und Sterbebegleitung alter Menschen (Litschel) s.S. 13
	19.00	Palmaille: Generation Golf – Offener Gesprächskreis
	19.30	Ferdinandstraße: Männergruppe
Fr. 12.09. bis 14.09.		Ferdinandstraße: Ehrenamtlichen Wochenende der Jugend (Kroll)
Sa. 13.09.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Raape)
Sonntag, 14.09.	11.00	Ratzeburg: Familiengottesdienst am See Ratzeburgtag für alle. s.S 13
Mo. 15.09.	19.30	Ferdinandstraße: Bibelgesprächskreis (Litschel/Keller)
Mi. 17.09.	15.00	Ferdinandstraße: Gemeindenachmittag “Kasachstan entdecken” (Raape/Vitali Futorjanski) s.S. 11
	17.30	Altenhof: Besuchs- und Hospizdienst (Litschel/Winkler)

Kollektenplan

02./03.08.	Förderung d. Freiwilligen Sozialen Jahres in der ERK
09./10.08.	Dr. Sumaya Farhat Naser
16./17.08.	Amb. Diak. Beratungsstellen in der ERK
23./24.08.	Neve Hanna Israelsonntag
30./31.08.	Evangelische Minderheitskirchen - ERK

Fr. 19.09.	14.00	St. Georg: Basare, Moscheen und Barbier – Muslimisches Leben in St. Georg s.S. 12
Sa. 20.09.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Litschel)
Sonntag, 21.09.	09.30	Ansgar Kirche in Kiel: Gottesdienst Ansgar Kirche in Kiel (Kuhn/Liß-Walther) s.S.12
	10.00	Ferdinandstr.: Gottesdienst (Litschel)
Mo. 22.09.	19.00	Palmaille: Generation Golf – Offener Gesprächskreis
	19.30	Ferdinandstraße: Männergruppe
Mi.24.09.	10.00	Altenhof: Gesprächskreis Altenhof (Litschel)
	13.30	Gemeindenachmittag: Ausflug nach Ludwigslust (Litschel) s.S.12
Do. 25.09.	19.00	Ferdinandstraße: Bücherwurm (Kuhn)
	19.00	Palmaille: Kino in der Palmaille “Dancing in Jaffa” (Litschel) s.S. 13
Fr. 26.09.	20.00	Deutsches Schauspielhaus Theater mit der Gemeinde: John Gabriel Borkman von Henrik Ibsen (Kuhn) s.S.12
Sa. 27.09.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Kuhn)
Sonntag, 28.09.	10.00	Palmaille: Gottesdienst mit Predignachgespräch (Kuhn) Predigtreihe „1. Weltkrieg“
Mo. 29.09.	19.30	Palmaille: Literaturkreis “Die Leseratten” (Litschel/Raape)

Oktober

Sa. 04.10.	17.00	Altenhof: Gottesdienst (Raape)
So. 05.10.	10.00	Ferdinandstr.: Familiengottesdienst für alle Erntedank
06./07.09.	Amb. Alten- u. Hospizpflegedienst	
13./14.09.	Streetwork Schanzenviertel	
20./21.09.	Venda/Südafrika	
27./28.09.	Flüchtlingshilfe der ERK	
04./05.10.	Brot für die Welt Erntedank	
11./12.10.	Ehrenamtl. Hospiz- u. Besuchsdienst Hospiztag	

Folgende Gemeinden sind in unseren
Räumen zu Gast:

Ferdinandstr.: PERKI-KKI e. V.

(Indonesier) jeden Sonn-
tag ab 16.00 Uhr

Palmaille: Open Door Evangelisch-Ko-
reanische Gemeinde
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

Islam als Bedrohung?

Sonntag, 24. August, 16 Uhr, Kiel/Schwe-
deneck

Laut Umfrage hält die Mehrheit der Deut-
schen den Islam für eine bedrohliche Reli-
gion. Und doch sprechen sich ebenso viele
Menschen für ein Zusammenleben mit Mus-
limen aus und fordern Religionsunterricht an
den Schulen. Wir diskutieren die Hintergrün-
de. Informationen und Mitfahrgelegenheit
bei

Reiner Kuhn

Lasst euch zureden, seid eines Sinnes, haltet Frieden!

Eine Predigtreihe

Im August 1914 begann in Europa der Erste
Weltkrieg, die „Urkatastrophe des 20. Jahr-
hunderts“.

Kriege euphorie brach aus; auch in den
Kirchen und den Predigten. In einer Pre-
digtreihe beschäftigen wir uns ab August
mit Texten, die für die religiöse Aufrüstung
missbraucht wurden. Und wir schauen auf
Bibelstellen, die damals wie heute für die
Friedensbewegung wichtig sind.
Herzlich laden wir besonders zu folgenden
Gottesdiensten ein:

24. August – Ulrike Litschel

28. September – Reiner Kuhn

(weitere Termine erscheinen im folgenden
Gemeindeblatt)

Gemeindeleben 1914-1918

Parallel zur Predigtreihe versuchen wir, Zeit-
dokumente aus dem 1. Weltkrieg zu sammeln
und auszustellen. Bildpostkarten, Konfirma-
tions-, Tauf und Heiratsdokumente aus unse-
rer Gemeinde wie auch Fotos und persönli-
che Gegenstände der ersten zwei Jahrzehnte
des 20. Jahrhunderts sind erwünscht. Diese
Exponate sollen dann in unserer Glasvitrine
im Foyer des Gemeindezentrums Ferdinand-
straße der Öffentlichkeit zugänglich gemacht
werden. Originaldokumente werden aus

Sicherheitsgründen kopiert. Bitte melden Sie
sich möglichst bald bei Reiner Kuhn oder in
der Kanzlei.

Vielen Dank!

Reiner Kuhn

Pilgerfahrt für Gerechtigkeit und Frieden

Freitag, 29. August, Ort: Ferdinandstraße
21, Zeit: 19 Uhr

Im November 2013 tagte der Weltkirchenrat
in Busan (Südkorea). Dort wurde von den
Delegierten aus aller Welt leidenschaftlich
über die Aufgaben der ChristInnen in der
Welt diskutiert und gestritten. Am Ende der
Weltversammlung rief der Ökumenische Rat
eine „Pilgerfahrt für Gerechtig-keit und Frie-
den“ aus.

Pastor Friedrich Degenhardt war als Delegier-
ter der Nordkirche in Busan. Er wird uns be-
richten und mit ins Gespräch nehmen.

Unsere koreanischen und indonesischen
Gastgemeinden sind auch zu dieser Veran-
staltung eingeladen.

Ulrike Litschel

Die Waldenser und Venedig

Dienstag, 2. September, 15.30 Uhr, Eber-
tallee 5

Mitten in Venedig liegt die Foresteria Valdese.
Wir fanden dort 7 Tage Quartier: Gottesdienst
mit den Waldensern, Gespräch mit der Pasto-
rin und Rundgang durch das jüdische Viertel
sind nur einige Momente dieser aufregenden
Reise. Bellissima! Frische Eindrücke und Bil-
der erwarten Sie!

Reiner Kuhn

Kasachstan – ein Land der Kontraste

17. September, 15 Uhr, Ferdinandstrasse 21

An diesem Gemeindenachmittag wird uns Vi-
tali Futorjanski seine Heimat Kasachstan vor-
stellen. Kasachstan ist der 9. größte Staat der

Lehrhaus Hamburg

Tora-Lerntage - Montag, 18. bis Mittwoch,
20. August, Palmaille

Tagungsleitung, Information und Anmeldung
bei Rien van der Vegt, rienvandervegt@web.de,
ReferentInnen: Rabbiner Yuriy Kadnikov,
Dr. Ruth Röcher

Thema: Der Begriff der Liebe in der Tora

• Liebe und Liebesbeziehung in der Tora

• König David und Bat Scheba.

Ulrike Litschel

Erde, gelegen zwischen Orient und Okzident. Riesige Wüsten und Steppen kontrastieren mit dem größten See der Welt, und 7000 Meter hohe Gipfel an der Grenze zu China heben sich ab von Senken weit unter dem Meeresspiegel im europäischen Teil Kasachstans. Lassen Sie sich „aus erster Hand“ über dieses Land erzählen.

Thomas Raape

Basare, Moscheen und Barbier

Muslimisches Leben in St. Georg
Freitag, 19. September

St. Georg hat sich zu einem Zentrum islamischen Gemeindelebens entwickelt; mehr als zehn der rund 50 Hamburger Moscheen befinden sich hier. Neben unerwarteten Sehenswürdigkeiten geht es um soziokulturelle und religiöse Aspekte einer Einwanderungsgesellschaft. Mit anschließendem Besuch der Centrum-Moschee in der Böckmannstraße.

Anmeldung in der Kanzlei: 3010040

Treffpunkt: 14 Uhr Kirchenallee, Schauspiel-

haus. Dauer: ca. 3 Stunden inkl. Besuch der Moschee, Kosten: 10 Euro

Ulrike Litschel

Gottesdienst in Kiel

21. September, 9.30 Uhr, Ansgar Kirche

Erneut predigen wir im lutherisch-reformierten Dialog. Wir treffen uns zum Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Ansgar Kirche/Ecke Waitzstr. in Kiel. Reformierte in Kiel und Schleswig-Holstein sind herzlich auch zum Kaffeetrinken hinterher eingeladen!

Reiner Kuhn

Ausflug nach Ludwigslust

Mittwoch 24. September

Schloss Ludwigslust wird das kleine Versailles des Nordens genannt.

Es wurde von Herzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin zwischen 1772 und 1776 erbaut und bildet den Mittelpunkt einer spätbarocken Stadtanlage.

Das Ensemble von Schloss, Park und Stadtanlage ist einmalig in Norddeutschland.

Wir werden das Schloss und die Stadt besuchen, im Schlosspark mit seinem alten Baumbestand spazieren gehen und den Nachmittag bei einem Cafébesuch ausklingen lassen.

Abfahrt: 13.30 Uhr, Palmaille

Rückkehr ca. 19 Uhr, Palmaille

Anmeldung bitte in der Kanzlei, 3010040

Ich freue mich über lebhaftige Beteiligung.

Ulrike Litschel

Theater mit der Gemeinde

John Gabriel Borkman, von Henrik Ibsen

Freitag, 26. September, 20 Uhr, Dt. Schauspielhaus, 25,20 Euro

Borkman redet davon, dass „das Reich und die Macht und die Herrlichkeit“ hätten sein werden können.

Doch er scheitert an seiner Lebenslüge. Ibsen erzählt auf grotesk komische Weise von der Überforderung einer Generation, die wieder gut machen soll, was vor ihr angerichtet wurde.

Herzliche Einladung!

Anmeldung bitte in der Kanzlei!

Reiner Kuhn

Kirchen:

Ferdinandstraße 21/Rabois 18–28, 20095 Hamburg

Palmaille 2, 22767 Hamburg

Winterhuder Weg 98 (Altenhof), 22085 Hamburg

Kirchenkanzlei:

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg, Tel. 30 10 04-0, Fax 30 10 04 10

Sprechzeit: montags–freitags 9–13 Uhr,

und nach telefonischer Vereinbarung

kanzlei@erk-hamburg.de

Internetadresse:

www.erk-hamburg.de

Kirche Ferdinandstraße:

Kirchenmusikerin:

Dagmar Lübking, Hegestieg 12, 20249 Hamburg,

Tel. 4 10 58 54 / Fax. 44 25 42

Hausmeister:

Sven Schwarz, Große Brunnenstr. 26 22763 Hamburg, Tel.: 30100417

Kirche Palmaille:

Küster u. Hausmeister:

Vitali Futorjanski, Tel. 38 23 67, Fax 38 21 21

Pastoren/Pastorinnen:

Reiner Kuhn, Ebertallee 5, 22607 Hamburg,

Tel. 6 56 55 94, Fax 65 68 13 29, *reiner-kuhn@t-online.de*

Ulrike Litschel, Palmaille 6, 22767 Hamburg, Fax + Tel. 38 29 19,

ulitschel@mac.com

Thomas Raape, Elbchaussee 5, 22765 Hamburg,

Tel. 18 16 12 10, Fax. 18 16 12 11, *thomas.raape@web.de*

Jugendreferentin:

Büro Ferdinandstr. 21, Tel.: 30 10 04 - 18,

Anne Kroll, Handy: 0163/3449052, *kroll@erk-hamburg.de*

Altenhof:

Winterhuder Weg 98–106, 22085 Hamburg, Tel. 22 94 11-0,

Fax 22 94 11 11, *altenhof@erk-hamburg.de*, *www.altenhof.erk-hamburg.de*

Ambulanter Alten- und Hospizpflegedienst Altenhof:

Tel. 22 94 11-22,

Fax 22 94 11-943, *amb-dienst@erk-hamburg.de*,

www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de

Ambulanter Hospiz- und Besuchsdienst:

Tel. 22 94 11-611,

Fax 22 94 11-943, Email: *hospizdienst@erk-hamburg.de*

Konto:

„Evang.-ref. Kirche in Hamburg, Ferdinandstr. 21, 20095 Hamburg“

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE 51 2005 0550 1280 1700 00,

BIC: HASPDEHHXXX

Kino in der Palmaille

Freitag, 22. August, 19 Uhr
Frida

Frida ist eine Filmbiografie aus dem Jahr 2002 von Regisseurin Julie Taymor mit Salma Hayek in der Hauptrolle und zeigt das Leben der mexikanischen Malerin Frida Kahlo.

Die Malerin erfährt schon früh, was es heißt zu leiden. Schwere gesundheitliche Schäden und eine nicht ganz einfache Ehe mit dem untreuen Maler Diego Rivera machen ihr das Leben zur Hölle. Dennoch findet sie immer wieder eine Zuflucht in der Malerei. In ihren Bildern drückt sie ihre Emotionen aus, gnadenlos ehrlich und oft schockierend. Schnell avanciert die künstlerische, sexuelle und politische Revolutionärin zu einer der meistgeschätzten Persönlichkeiten Mexikos.

Donnerstag 25. September, 19 Uhr
Dancing in Jaffa

Ihre Gesellschaft hat sie gelehrt, Feinde zu sein. Und jetzt kommt Pierre Dulaine, und will, dass sie miteinander tanzen. Der New Yorker Tanzlehrer kehrt erstmals seit seiner Kindheit in seine Heimat Tel Aviv zurück und will dort, im Stadtteil Jaffa, israelisch-palästinensischen und israelisch-jüdischen Kindern das Tanzen beibringen. Dabei sollen sie nicht nur Rhythmusgefühl und Disziplin lernen, sondern auch ihre kulturellen Grenzen und Vorurteile überwinden. Doch für die Kinder ist es schon schwierig, einander beim Tanz die Hände zu geben.

Regisseurin Hilla Medalia ist mit Dancing in Jaffa ein berührender Dokumentarfilm gelungen, den man jedem nur wärmstens ans Herz legen kann, auch wenn er mit Tanzen gar nichts am Hut hat!

Ulrike Litschel

Gemeindetag am Ratzeburger See

Sonntag, 14. September 11-17 Uhr

Wir laden zu einem Spätsommertag am See im und am Haus Ratzeburg ein.

Um 11 Uhr beginnen wir mit einem Familiengottesdienst unter freiem Himmel.

Dr. Rappert vom Freundeskreis Indianerhilfe e.V. wird über die Arbeit junger ÄrztInnen unter den indigenen Völkern in peruanischen Amazonasgebiet berichten.

Spielen, Boot fahren, schwimmen, singen und feiern auf unserem schönen Gelände: alles ist möglich an diesem Tag. Wer noch nicht in Haus Ratzeburg war, für den ist es eine wunderbare Möglichkeit, dieses schöne Fleckchen Erde kennenzulernen.

Die reformierte Gemeinde Lübeck und unsere indonesische Gastgemeinde Perki sind eingeladen. Für Mittagessen, Kaffee und Kuchen wird gesorgt.

Bitte melden Sie sich in der Kanlei an, Tel 3010040. Sie helfen uns damit bei der Planung.

Wenn wir genügend Anmeldungen für die Fahrt mit einem gecharterten Bus von Hamburg nach Ratzeburg bekommen, werden wir am 9.30 Uhr in der Ferdinandstraße starten.

Teilnahmebeitrag: 10 Euro

Wir freuen uns über viele TeilnehmerInnen,
Der Kirchenrat

Fortbildung im Altenhof

Lebens- und Sterbebegleitung alter Menschen - Infoabend: Montag, 8. September 18 Uhr im Altenhof

Wir bieten im Altenhof eine Fortbildung für alle an, die sich auf die Begleitung hochbe-

tagter Menschen vorbereiten wollen. Der Kurs beginnt am Montag, den 15. September.

Themen:

- Lebenssituation und Lebensstationen im Alter
- Kommunikation: Grundlagen, Gesprächsführung
- Wahrnehmung als Voraussetzung für Kontakt und Begleitung
- Umgang mit demenziell erkrankten Menschen / Biographiearbeit
- Einführung in die Sterbebegleitung: Standortbestimmung
- Psychosoziale Situation schwerkranker Menschen und Sterbeprozess
- Situation und Rolle der Angehörigen im Krankheits- und Sterbeprozess
- Religiöse und spirituelle Dimensionen der Begleitung
- Trauerprozess und unterstützendes Verhalten

Wir wünschen uns, dass möglichst viele der KursteilnehmerInnen nach Abschluss der Fortbildung bereit sind, hochbetagte Menschen im Altenhof zu begleiten.

Der Umfang der Fortbildung umfasst acht Montagabende von 18-21 Uhr und zwei Samstage von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beginn: Montag, 15. September

Abschluss: Montag, 1. Dezember

Anmeldung in der Kanzlei: 3010040

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an mich, Tel 382919.

Ulrike Litschel

berichte



Foto: Dorothea Gesing

Liebe Freunde des Schmetterlingsgartens,

die neuen „Bewohner“ sind im Altenhof eingetroffen! Die Raupen sind da und haben sogar ihr Essen selbst mitgebracht. Sie sind sehr aktiv und fühlen sich jetzt schon wohl. Es werden aus den Puppen Distelfalter entstehen. Diese sind Wanderschmetterlinge, die in vielen Teilen der Welt zuhause sind und nun bald bei uns.

Auf der Homepage ist unser schönes Projekt nun auch zu sehen: www.erk-hamburg.de Wir brauchen noch weitere Helfer zum Gießen des Gartens: Dazu bitte bei mir melden: Tel. 271178.

Nochmals großen Dank an alle aktiv Beteiligten an diesem Projekt! Ich werde reichlich Fotos machen und diese dann mailen.

Ich wünsche allen einen schönen und erholsamen Sommer mit unseren bald fliegenden Schmetterlingen!

Dorothea Gesing

UPDATE: Die Schmetterlinge sind da !!!

Unser „vertikaler Garten“ ein Bericht zum Stand der Dinge

Der vertikale Garten ist im Gemeindezentrum in der Ferdinandstraße entstanden.

Nach mehrmaligen Treffen von vielen Interessierten konnte mit viel Engagement unter der Leitung von Dorothea Gesing das Projekt gut umgesetzt werden.

„Gut Ding braucht Weil“ war nicht nötig. Es war alles gut vorbereitet, und mit der Genehmigung vom Kirchenrat haben wir das „Go“ zur Umsetzung bekommen.

Viele fleißige Hände machten der Arbeit bald ein Ende, und die Pflänzchen wurden in die Schalen des vertikalen Gartens gesetzt.

Unser wunderbares Gemeindeprojekt hat übrigens schon jetzt das Ziel erreicht und ist mit dem geplanten Erfolg gekrönt:

Bei meinem letzten Gießen des vertikalen Gartens in der Ferdinandstraße flog mir bereits ein Schmetterling aus den blühenden Pflanzen entgegen.

Zwischenzeitlich blüht auch der perfekte Landeplatz für die Schmetterlinge im Innenhof - ein lila Sommerflieder!

Jutta und Holger John



Foto: Innenhof Ferdinandstr. -
Dorothea Gesing



Foto: HSH Nordbank Run

Gemeinde läuft zusammen

Auf die Frage „Wer läuft mit?“ meldeten sich Laufanfänger und Trainierte, jung und alt, groß und klein aus verschiedenen Hamburger Stadtteilen und dem Hamburger Umland - eine Gruppe von Menschen, die sich bewegen wollten.

Professionell angeleitete wöchentliche Lauftrainings durch die schönen Wiesen entlang der Außenalster waren manches Mal anstrengend, aber immer entspannend. Es wurde viel miteinander gesprochen, in den Pausen und auch beim Laufen. Wir haben uns kennen gelernt.

Zum Trainingsabschluss sind wir von der Ferdinandstraße rund um die Außenalster gelaufen. Nach 8,9 km sind alle wieder gut in der Kirche angekommen. Das Team der ev.-ref. Kirche war fit und startklar für den HSH Nordbank Run.

23.000 Teilnehmer in 812 Teams gingen bei Sonne und Wolken gut gelaunt an den Start. Auf dem Startfoto, mit unserem Plakat „Evangelisch-reformierte Kirche für eine bunte Gesellschaft“ ist unser Team mit 32 fröhlichen Läuferinnen und Läufern zu sehen. Wir haben uns dann, gut trainiert und flott laufend, auf einer Strecke von 4 Kilometern Teile der Ha-

fency in Ruhe angesehen.

Abschließend waren alle bei Clara Schlaich auf der Dachterrasse zum leckeren Imbiss eingeladen. Wir saßen im großen Kreis um die zusammengestellten Tische. Aus den Menschen, die sich bewegen wollten, ist eine schöne Gemeinschaft entstanden.

Insbesondere danken möchte ich an dieser Stelle noch einmal: Axel Gesing für die gute Organisation und zuverlässige Kommunikation, Jens Fischer, unserem exzellenten Trainer, und Dr. Clara Schlaich mit Familie für die Gastfreundschaft vor und nach dem Lauf, sowie Anne Kroll und Thomas Raape für die Idee und Ermöglichung dieses Gemeindeerlebnisses.

Andreas Krauth



Foto: Jugendliche in Venedig - Reiner Kuhn

freizeiten

Ciao Venezia!

O-Ton: Eindrücke von der Jugendreise nach Venedig 11-18. Juli

- eine nette, tolle Zeit mit einer supernetten Gruppe
- mit tollen Erlebnissen und super Wetter, tollen Stränden und viel Spaß
- eine wunderschöne Stadt mit vielen Brücken
- lebendige Geschichte/Kunstgeschichte, wie ein großes Museum
- eine schöne und lustige Reise mit tollem Wetter und tollen Leuten
- Sonnenbrand, kleinen Gassen, vollen Schiffen und den besten Menschen
- Sonne, Sonne, Sonne
- tolles Essen, nette Leute und schönes Wetter
- eine aufregende Woche mit netten Leuten
- nette Gruppe, leckeres Essen, Sonne

Waldenser in Venedig

Caterina Griffante hat an diesem Morgen einen engen Zeitplan. Sie ist Pastorin der Waldenser in Mestre, Padua und Venedig. Seit dem 1. Juli ist sie auch für die kleine Gemeinde in der Lagunenstadt zuständig. Dies alles leistet sie ehrenamtlich, ohne Bezüge. Am Sonntagmorgen hat sie schon um 9.30 Uhr in Mestre gepredigt; nun ist sie pünktlich zum Gottesdienst auch in dem Palazzo Cavagnis. Es predigt hier Ines Rivera, pensionierte Pastorin aus Basel, die die Urlauberseelsorge in der Chiesa Valdese bestreitet. Ines spricht beide Sprachen perfekt: immer wieder fasst sie deutsch zusammen, was wir in ihrer italienischen Predigt nur ansatzweise verstehen. Es geht um die Geschichte der wunderbaren Brotvermehrung. Ines spricht klar, gesellschaftspolitisch ausgerichtet: nur dadurch, dass jede/r aus seiner Tasche heraus kramt und dem Nächsten weiterreicht, können die 5000 satt werden; und die vielen Millionen

heute auch. Bar jeglichen nebulösen Wunders, sehr konkret wird die Botschaft. Und schon schnell merken wir, dass sich die Waldenser diakonisches Wirken auf ihre Fahnen schreiben.

Caterina Griffante lächelt ein bisschen verlegen hinter ihrer Brille, spricht kaum Deutsch. Wir sind auf Ines' Übersetzungstätigkeit angewiesen. Als jedoch die Pastorin über ihre Kirche anfängt zu erzählen, zieht sie uns augenblicklich in ihren Bann. Stolz berichtet sie, dass die Waldenser Bewegung dreihundert Jahre vor Luther und Calvin reformatorisch wirksam war. Ihre Geschichte ist geprägt von Verfolgung und Leiden, aber auch von der Stärkung aller Laien, vor allem der Frauen. Die Gemeinde in Venedig kämpft mit der allgemeinen Abwanderung aus der Stadt. Die Gentrifizierung schlägt auch hier heftig zu. Junge Familien können die steigenden Mieten nicht zahlen, wandern ab. Schätzungsweise verlassen jedes Jahr 1000 Menschen

die Stadt. Venedig wird zunehmend ein Museum ohne einheimische Beteiligung. Nach dem 2.Vatikanischen Konzil war es möglich, interkonfessionell zu heiraten. Jedoch mussten die Eheleute versprechen, Kinder in einer Mischehe katholisch zu erziehen. Das alles fördert das Wachstum der Gemeinde in Venedig nicht. Hingegen stellt sich an anderer Stelle freudige Entwicklung ein. In Mestre und Padua strömen ghanaische Familien – Flüchtlinge! - in die protestantische Kirche. Jugendtreffen boomen, die Hälfte der jungen Gemeinde ist schwarz. Das bringt Leben und Zukunft, auch manche Veränderung für die Waldenser in Italien.

Pastorin Griffante zieht positive Bilanz. Auch für Venedig ist ein neues Konzept entwickelt worden: die Urlauberseelsorge. Dem massiven Strom der Touristen will die Gemeinde ein offenes Angebot präsentieren: kleine Andachten, Vorträge zu der Geschichte der Waldenser und des Protestantismus in Italien und Rundführungen. Davon haben wir einen kleinen Vorgeschmack bekommen. Ines führt uns kompetent und äußerst informativ durch das jüdische Viertel: das ghetto. Gedanklich wandern wir ins 13./14. Jahrhundert – in die zeitliche Geburtsstunde der Waldenserbewegung! - als die ersten Juden zum ersten Wohlstand der Stadt beigetragen haben.

Aber das ist erneut eine andere, hochinteressante Geschichte, die Venedig erzählt. Vielleicht mehr dazu beim nächsten Besuch in der Lagunenstadt! In jedem Fall werden wir dann erneut in der Foresteria Valdese Quartier nehmen.

Reiner Kuhn & Anne Kroll

Amrum, Gemeindefreizeit 10. - 24. Juli 2014

Sommerfeeling schon auf der Fähre,
Sonne satt,
Luft würzig,
Wasser warm,
Wind kräftig bis stark,
im Wechsel zwischen Ost und West,
Sand in jeder Ritze,
Brandung prächtig,
Strömung quer,
Flut immer pünktlich,
DLRG-Aufsicht manchmal nur für uns,
Sandbänke viele,
Strandkörbe vier,
Fahrräder für alle
- der ganze Garten voll,
Sonnenuntergänge à la Nolde,
Fußballmatch Kinder gegen Erwachsene
5:3 nach Verlängerung und Elfmeterschießen,
Strandgrillen samt Baden und Singen echt cool,
WM-Finale bei Dauerregen in Wittdüns Nordseehalle:
überfüllt, dunkel, stickig, der Jubel aber grenzenlos,
Kochkünste aller Teams einsame Spitze,
Brötchen in Art und Zahl fünfmal umbestellt
- „die dunkle Vielfalt fehlte“ - ,
Waschmaschine im Dauereinsatz,
Betten alle belegt,
Radtouren & Fischbrötchen,
Wanderungen nach Nebel mit Eis-Essen,
Strandmarsch von Wittdün nach Norddorf,
Sommergrippen leider einige,
„Der Mond ist aufgegangen“ mit allen Strophen,
„Laudato si“ am liebsten 3x pro Tag,
Küchenchaos und Crêpes-Schlacht,



*Foto: Familienfreizeit Amrum -
Ulrike Patow:*

die Gruppe: jung (2-17) und älter (24-82) –
hat Power und Ideen,
die Mädchen sticken,
alle Jungen kicken,
Max (2) saugt Staub,
Jugend erschreckt in Ninja-Anzügen die Urlauber,
Erwachsene pulen Krabben
und lesen „Darm mit Charme“,
Clement Wai mit Kreide über und über bunt bemalt,
Norddorf hübsch herausgeputzt:
neu das Doppelkino „Lichtblick“
(Premium-Plätze, Popcorn, Nachos)
davor amphitheatralisch ein schmucker Platz
perfekt für Trachtengruppe und Shanty-Chor.
DIE STIMMUNG IST KLASSE,
ALLES IN ALLEM ERHOLUNG PUR,
UNS GEHT ES GUT!
Wer „voll das wilde Leben“ liebt,
die Insel und das Meer,
die fröhlichen Ev.-ref.-Freizeiten,
der/die kommt garantiert bald wieder
und genießt – wie wir –
Haus Amrum und die Ferien!

Ulrike Patow

buchtipp

Edmund de Waal –
Der Hase mit den
Bernsteinaugen



Edmund de Waal, Nachkomme der jüdischen Familie Ephrussi aus Odessa, erbt eine Sammlung von 264 japanischen Nip-pes-Miniaturen. Auf Grund dieses Erbes beginnt er zu recherchieren, und es entsteht ein außerordentliches Erinnerungsbuch, das Einblick gibt in eine Familiengeschichte, die im Paris der Belle Epoque um 1870 ihren Anfang nimmt.

Die Erzählung beginnt mit dem Urahn der Familie Charles Ephrussi, Kunsthistoriker, Sammler, Mäzen der Impressionisten und Freund von Marcel Proust. Das Sammeln dieser Kleinfiguren war damals in Paris in Mode. Um die Jahrhundertwende schenkt er die beträchtliche Sammlung seinen Wiener Verwandten Viktor und Emmy, de Waals Urgroßeltern.

1938 erlebt die Familie durch den so genannten „Anschluss“ Österreichs an Hitler-

Deutschland den Niedergang: Das gesamte Vermögen der Ephrussi fiel der „Arisierung“ zum Opfer. Nur die Netsuke-Sammlung (so heißen die kleinen Figuren in Japan) wandert – Stück für Stück – in der Schürzentasche des Dienstmädchens Anna in ein sicheres Versteck, das später bei der Stürmung und Enteignung des Hauses von den SS-Leuten nicht entdeckt wird. Im Koffer eines Onkels gelangen sie in den 50er Jahren zurück nach Japan. Von dort kommen sie nach dem Tod des Onkels in den Besitz des Autors nach London. Die Geschichte ist brillant geschrieben. Edmund de Waal ist kein Schriftsteller, sondern Professor für Keramik in London. Um dieses Buch zu schreiben, vernachlässigt er für Jahre seine Arbeit in London und reist durch die Welt, um den Weg dieser Figurensammlung möglichst genau nachzuzeichnen. Das ist ihm wahrhaftig gelungen!

Lore Wachsmuth

jugend@ref

Am Sand am Strand und anderswo....

... war das Motto unseres Konfi-Rookie - Ausflugs am 31.05.2014.

Mit einer kleinen, aber feinen und quetsch-vergnügten Gruppe ging es zunächst an die Palmaille, wo wir in der Jugend - Katakombe unser Lager aufschlugen. Danach spazierten wir zum Fischmarkt, um mit der Fähre, bewaffnet mit einer Extraportion Süßigkeiten, an den Elbstrand zu ziehen. Bei prächtigem Sonnenschein startete dort ein Quiz zur WM und bei einer Mini-Rookie Olympiade traten alle eifrig an, um Sieger des Tages zu werden. Da wir beim Lauftreff einige Kräfte gespart

hatten, reichten sie nun um so länger: für Spiel, Spaß, Klettern, Hunde fangen, Würstchen grillen, Feuer machen, Film gucken, und fast hätte die Energie auch noch gereicht, um in einen Geburtstag reinzufeiern.

Das holten wir dann aber am Sonntagmorgen nach, wo wir nach einem gemeinsamen Frühstück unser schönes Wochenende mit dem Familien-Gottesdienst beendeten.

Begleitet und ganz toll unterstützt wurde ich von Emma Küster und Mathis Filter. Euch ein herzliches Dankeschön ! Hoffentlich seid Ihr auch beim nächsten Mal dabei: Am 23.08.2014 zum Ausflug in den Wildpark Schwarze Berge.

Bis denn, Eure Anne

Sonne, Saft und Samba...

mit all diesen schönen Dingen, verwöhnte uns die Ratzeburg -Pfungstreise der Konfirmandengruppe von Reiner Kuhn vom 6.bis 9. Juni 2014.



Foto: Konfirmandenfahrt Ratzeburg - Reiner Kuhn

Gemeinsam mit unseren beiden südamerikanischen Gastreferentinnen, Gisella und Doris, verbrachten wir ein supersonniges Wochenende am See, mit viel Schwitzen, Schwimmen und Schwatzen. Wir erlebten und erfuhren eine Menge über das Land Brasilien, seine Menschen, die Armut und das Elend in den Favelas und auf den Orangenplantagen, aber auch über den Reichtum, die Vielfalt und Schönheit des WM-Landes.

Bei Temperaturen um die 28 Grad stellte sich auch das entsprechende brasilianische Gefühl dazu ein, und die Konzentration auf die vielen Inhalte war eine echte Herausforderung, die aber alle mit Bravour meisterten. Wer wissen will, wie man aus Müll hübsche Portmonees macht, „faire“ Cocktails mixt und welche Freude Fußballspielen bringt, der frage unsere Konfis. Ich freue mich schon auf unsere nächste Fahrt im November.

A.Kroll

FUSSI AN DER FERDI DIE WM 2014

Das Fußballfieber stieg, als wir am 16.06. und am 26.06. beim Public Viewing mit ca. 26 Mann Cocktails schlürfend die Vorrundenspiele im Kinoformat im Jugendraum gebannt verfolgten. Als dann noch der TV-Empfang (Dank vereinter Kräfte von Sven Schwarz und Thomas Raape) auch tatsächlich rund lief, fiel mir ein ballgroßer Stein vom Herzen.

Bei bester Laune hielt uns aber nicht nur das Endergebnis der Spiele, sondern auch die leckeren Häppchen, Schnittchen, Spießchen

und Klößchen, mit denen uns Jutta Schulz beide Male aufs Schönste versorgte und damit für einen genussreichen Abend sorgte. An dieser Stelle noch mal einen ganz herzlichen Dank an Dich, liebe Jutta!

Finales Ergebnis: Nach der WM ist vor der WM. Ich freu mich schon aufs nächste Mal.

Anne Kroll

Sommerfest Altenhof 2014

Samstag, der 5. Juli 2014. Sechs Konfirmandinnen. Ihre Mission: Auf dem Sommerfest des Altenhofes Waffeln backen und die Bewohner ausquetschen. Sie teilen sich auf. Drei backen Waffeln und drei machen sich mit Stift und Zettel bewaffnet auf den Weg, die Bewohner zu befragen. Mit ihren Ergebnissen sind sie zufrieden. Einige leben erst seit dreizehn Monaten im Heim, andere schon seit dreizehn Jahren. Regelmäßig werden Gesellschaftsspiele gespielt, und auch das Bewegungsbad wird gern besucht.



Foto: Interview - Jan Commentz

Viele wurden konfirmiert, aber nur 10% der Bewohner sind auch Gemeindemitglieder. Heimleiterin Petra Winkler ist schon seit 10 Jahren hier tätig und schätzt den Altenhof sehr. Das Waffelbacken verlief sehr gut, bis der Teig ausging und es anfang zu regnen.

Charlotte, Nicoline, Johanna



Foto: Interview - Jan Commentz

Tagesausflug der Konfi-Rookies Wildpark Schwarze Berge

Sa. 23. August 2014

Treffen: 10:30 Uhr an der Ferdinandstr. 21

Bitte anmelden bis zum 18.08. bei Anne Kroll
kroll@erk-hamburg.de Tel: 0163- 344 90 52

Ausblick-Familiengottesdienst
am 14. September 2014 in Ratzeburg
mit anschließendem Essen und Feiern

Anne Kroll

Programm für Jugendliche

Datum	Uhrzeit	Freizeiten, Treffpunkt, Aktionen
Sa. 23.08.2014	10:30 Uhr	Konfi-Rookie- Ausflug mit Anne Kroll, Treffpunkt: Ferdinandstraße 21 Ende: Ca. 17.30 Uhr an der Ferdinandstraße 21
Sa. 30.08.2014	14:00 - 18:00 Uhr	Konfirmandentreff mit R. Kuhn , Ort: Ferdinandstraße 21
Sa.30.08.2014	14:00 Uhr - 16.00 Uhr 16.00 Uhr 17.00 Uhr - 23.00 Uhr	Kochen und Backen für das „White Dinner“ , Treffpunkt: Ferdinandstraße 21 Abfahrt an der Ferdinandstraße zum Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben) „White Dinner“
Sa. 06.09.2014	19:00 - 23.00 Uhr	„Nacht der Kirchen“ mit der Impro-Theater-Gruppe „Stadtgespräch“, Toto + Chor und Nachtcafé mit Cocktailbar., Ort: Ferdinandstraße 21
12.09.2014 - 14.09.2014		Ehrenamtlichen Wochenende der Jugend Begleitende Jugendreferentin: Anne Kroll, Treffpunkt: Ferdinandstraße 21
So.14.09.2014	11.00 Uhr	Fam.Go.Di. am See- der Ratzeburgtag für alle. (9.30 Uhr Treffpunkt für Busfahrer: Ferdinandstraße 21)
Sa. 20.09.2014	14:00 - 18:00 Uhr	Erstes Konfirmandentreffen der neuen Konfis Mit: T. Raape + A. Kroll, Ort: Ferdinandstraße 21
Sa. 27.09.2014	14:00 - 18:00 Uhr	Konfirmandentreff Mit: R. Kuhn, T. Raape + A. Kroll, Ort: Ferdinandstraße 21
So. 05.10.2014	10:00 Uhr	Familiengottesdienst für Alle: Erntedank. Mit anschließendem Imbiss und Waffeln., Ort: Ferdinandstraße 21
Sa. 11.10.2014	14:00 Uhr - 18:00 Uhr	Konfirmandentreff mit R. Kuhn , Ort: Ferdinandstraße 21
12.10.2014 - 18.10.2014		Konfirmanden- Reise nach Amrum, Begleitende: T. Raape + A. Kroll
19.10.2014 - 25.10.2104		Kinderfreizeit auf Amrum Begleitende: R. Kuhn + A. Kroll

Anne Kroll, Jugendreferentin der Ev.-ref. Kirche in Hamburg.

Für Rückfragen bin ich zu erreichen unter:

Tel. 30100418 (Jugendbüro)

kroll@erk-hamburg.de ((0163 / 3449052)

...und die neusten Infos, was geplant wird und ist, könnt ihr nachlesen unter www.ref-jugend.de

verdichtet

Lydia

Nach Apostelgeschichte 16

Das Christentum ist weit verbreitet,
weil Paulus sich, vom Geist geleitet,
zu fernen Menschen aufgemacht
und ihnen Gottes Wort gebracht.

Wohin er geht, ist oft nicht klar.
Was Paulus plant, wird selten wahr.
Heut spricht zu ihm ein Traumgesicht:
„Komm, hilf uns! Komm und zög're nicht!"

Auf makedonisch ruft der Mann,
den Paulus deutlich hören kann.
So ist er froh, dass Gottes Geist
ihm endlich klare Wege weist,

fährt übers Meer, gen Griechenland. -
Philippi ist ihm unbekannt.
Kein Bethaus findet er ringsum,
am Fluss sucht er sein Publikum:

ein Sabbattreff für alle Frommen,
wo Frauen oft zusammenkommen,
die Gott als Heidinnen verehren
und Paulus' Botschaft gerne hören.

Die Eine nennt der Text mit Namen
von allen, die zusammenkamen,
die Purpurkauffrau Lydia.
Ihr geht das Wort des Paulus nah'.

Wir denken: Purpur zu verkaufen,
das muss doch wirklich bestens laufen!
Die Ware ist von hohem Wert
und sicher teuer und begehrt.



Foto: Taufkapelle in Philippi,
www.wikipedia.de

Jedoch wird in der Alten Welt
von Frauen selber hergestellt,
womit sie danach Handel treiben,
so dass sie kleine Leute bleiben.

Gestank und Hitze, harte Fron
ertragen sie für wenig Lohn,
Ihr Leben scheint nur Müh und Plage
bis an das Ende ihrer Tage.

So bringt das Wort von Gottes Sohn
nicht eine Wohlstandsreligion
für eine, die schon alles kennt
und sich ein neues Weltbild gönnt.

Nein, Gottes Trost und Gottes Kraft
löst sie aus der Gefangenschaft.
Die Botschaft ist ihr großes Glück,
gibt Mut und Würde ihr zurück.

Beachtlich ist, was dann geschieht:
Getauft, jetzt ein Gemeindeglied,
lädt sie den Paulus zu sich ein
und akzeptiert von ihm kein Nein.

Wie diese Frau Gemeinde leitet
und Paulus' Grenzen überschreitet!
Gott, der ihn nach Europa lenkte,
uns Frauen Frauenrechte schenkte!

Ulrike Krumm

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Redaktion: Jan Commentz, Holger Fink; Reiner Kuhn (verantwortlich),
Ulrike Krumm, Esther Petersen, Thomas Raape.
eMail: gemeindeblatt@erk-hamburg.de
Herstellung: Druckerei Wulff, Hamburg.
Dem Gemeindeblatt ist die Beilage „Blickpunkt“ beigelegt.
Der Bezugspreis ist im Kirchenmitgliedsbeitrag enthalten.
Umweltschutz: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.